

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 37 (1997)

Artikel: D Mülistäi : sind wider dihäi!
Autor: Walter, Chlaus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-954059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

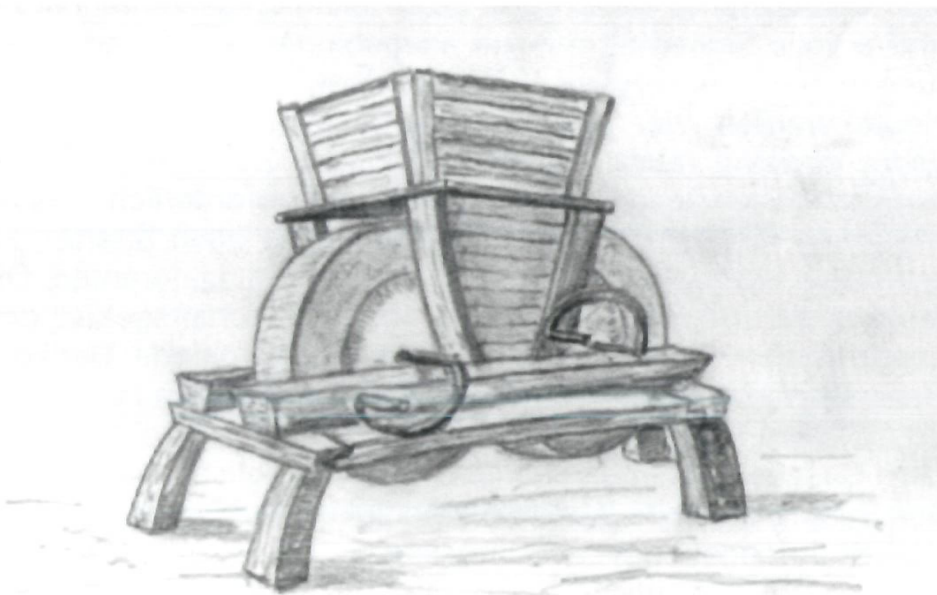
D Mülistäi – sind wider dihäi!

Chlaus Walter

Wo d Frä Leeme im Buu i de Vierzgerjaare nu na ganz eläi in irem groosse Huus gsii isch, hät si ä chli müese luege, wie si über d Rundi chunnt. So hät si daas und säb wo mer nüme pruucht hät verchauft, psunders wänn öppert dernaa gfrööget hät.

I säbere Ziiit händ di beede groosse runde Mülistäi vo der alte Obschtmüli d Räis aaträtte an Baanhoof ufe. D Müli isch doozmaal scho lengscht kabutt gsii, und d Stäi sind verloore a der Huusmuur vor em Chäler-ligang glèenet. Im Gaarte vo mine Eltere, uufzimäntet uf runde Sockel, händs dänn als gäbigi Tisch e nöii Verwändig gfunde. I der Mitti, i der runde Vertüüffig, isch immer echli Rägewasser staa plibe, wo de Vögel als Badwane tienet hät.

Di eerscht Züglete



Soo chönnt si uus-
gsee haa, di alt
Obschtmüli im Buu

Mir händ ali gwüsst, wohèer die Stäi chömed und für waas as mers früener pruucht hät. Si sind ime Holzchaschte montiert gsii miteme viereggige Trichter obedraa. Im Hèrbscht hät mer dänn s Fallobscht und di minderwèrtige Moschtbire obenine glèert und d Stäi mit de beede Handkurble gägeglicch aatribe. Uf die Aart isch une e grobs Birchermues usechoo, wo mer i der Präss de Moscht hät chöne drus usetrucke.

Wo dänn de Buu im Sächsefüzgi ad Chilegmäind verchauft worden isch, hät natüürli niemert me öppis vo dene Mülistäi gwüsst – und scho gaar nööd, das s na i der Nèèchi wèèred. Sicher hät i all dène Jaare mänge Mäilemer bime Psuech

Di zwäit Züglete

sis Glaas druff abgeschellt und nüüt tänkt debii. Naadisnaa hät de Sandstai echli Moos aagsetzt, bis dän im Dreiesibezgi s Huus a der Doorfstraass verchaufft worden isch.

Mit vilem andere, won allne as Hèèrz gwachse gsii isch, hät mer au die beede Tisch züglet uf Sulzbach dure, wos i der gliichen Aart wider im nöie Garte für na-maal über zwänzg Jaar iren Platz gfunde händ.

Wo dänn fèèrn au daas Huus wider verchaufft worden isch, hämer i der Familie drüber gredt, öb mer jetz die Mülistai äifach mit



1989 Am Stäitisch z Sulzbach

alem andere seled em nöie Psitzer überlaa. Si hetted em gfale, aber er isch mit is iiverstande gsii, as mers äigetli wider sett zrugbringe, wos hèèr choo sind. Umso mee, as jetz de Buu für Mäile vill di gröösser Bedüütig überchoo hät als früener.

Di dritt und hoffetli di letscht Züglete

Am allerletschte Taag vor em Verkauf und mit Hilf vo Chraane, Trax und Laschtwage sind die zwee gwichtige Gsele dänn e zwäits Maal über de Pfanestiil gräist, häi a d Chirchgass is Voorgèèrtli vom Buu. Deet lèèned s jetz wie früener a der Muur vor em Chäler-ligang – Züüge us ere Ziit, won im Doorff na puuret, gmischtet, ghöiet und gmoschtet worden isch...

D Mülistai an irem aagschtamete Platz

